

Leseknirps des Monats November 2019 für die *Lesestufe 2* (ab 7-8 Jahren)

Gina Mayer: Der magische Blumenladen. Das geheimnisvolle Mädchen. Illustriert von Horst Hellmeier. Ravensburg: Ravensburger Verlag 2019. ISBN: 978-3-473-36126-7. 7,99€. 59 S.



Gina Mayer gehört zu jenen Autor*innen, die immer wieder mit ihren Texten überraschen. In der Serie *Der magische Blumenladen* entführt sie ihre Leser*innen in die Welt der Pflanzen. Im Mittelpunkt steht das Mädchen Violet, das bei liebevollen Pflegeeltern aufwächst und kaum etwas über ihre Vergangenheit weiß. Erst als ihre Tante Abigail auftaucht, nimmt Violets Leben eine unerwartete Wendung: Sie erlebt im Blumenladen ihrer Tante nicht nur die Welt der Pflanzen, sondern auch Magisches. Nach mehreren Bänden der erfolgreichen Serie für Kinder ab dem 9. Lebensjahr, erscheinen jetzt auch Bücher für Erstleser*innen, die von Horst Hellmeier illustriert werden. Dabei werden zu Beginn der bisher zwei publizierten Bände – *Die verschwundenen Katzen* und *Das geheimnisvolle Mädchen* – für die noch jungen Leser*innen die wichtigsten Figuren eingeführt und vorgestellt. Anschließend folgt die Geschichte, die in Kapitel unterteilt ist. Sowohl die Einteilung als auch die Illustrationen helfen dem noch jungen Lesepublikum sich zu orientieren und sich auf die Geschichte einzulassen. Allerdings sind die Kapitel, anders als es der

Verlag bewirbt, nicht kurz, sondern umfassen mehrere Seiten. Gerade dieser Mut, auch mal längere Kapitel in der Erstleseliteratur anzubieten, zeichnet die Bände aus: Die Leser*innen haben so die Chance, in die Geschichte einzutauchen, die Figuren und auch die Atmosphäre kennenzulernen, ohne dass sie durch kurze Kapitel aus ihrem Lesefluss geholt werden. Die Kapitel enden jeweils mit einem Cliffhanger, was nicht nur die Lesemotivation, sondern auch die Spannung steigert. Damit schafft das Erstlesebuch den Spagat zwischen dem Übergang von einfachen zu literarischen Texten und erleichtert so den Übergang vom Erstlesebuch zum Kinderroman. Die Kinder gewinnen mit Blick auf die längeren Textpassagen Mut, sich auch „dickeren“ Büchern zuzuwenden.

Im Mittelpunkt des zweiten Bandes stehen die Themen Freundschaft, Lüge und Mobbing, kindgerecht für das junge Lesepublikum aufbereitet. Violet lernt auf dem Spielplatz das Mädchen Emma kennen, beide Mädchen verbringen einen schönen Nachmittag und doch verschwindet Emma plötzlich während des Spielens und lässt Violet alleine zurück. Diese geht etwas betrübt nach Hause, trifft Emma am nächsten Tag wieder, stellt sie zur Rede, spielt mit ihr und wird schließlich von dem Jungen Luca gewarnt. Er behauptet, dass Emma gefährlich sei und Unglück bringe. Zwar ist Violet skeptisch, hat aber ebenfalls Pech und zweifelt. Nach einem Gespräch mit ihrer Tante möchte sie Emma eine weitere Chance geben, doch diese taucht nicht mehr auf. Erst langsam nähert sich Violet einem Geheimnis und findet schließlich eine neue Freundin. Die Illustrationen, die den Text behutsam begleiten, nehmen die Gefühlswelt der Figuren vereinzelt auf, ohne dass sich der Inhalt den Kindern erschließt. Dieser muss erlesen werden.

Gina Mayer greift Themen aus der Alltagswelt der Kinder auf, kombiniert diese mit magischen Elementen, zeigt mit Violet ein Mädchen, das einerseits mutig ist, andererseits auch zweifelt. Erst in einem Gespräch mit ihrer Tante denkt Violet über Emma, Aberglauben und üble Gerüchte nach. Damit zeichnet die Autorin ihre Hauptfigur facettenreich nach und stattet sie mit Stärken und Schwächen aus. Mayer beschreitet neue und auch mutige Wege innerhalb der Erstleserliteratur, denn in der Regel werden eindimensionale Figuren den Leser*innen mit einfachen Lösungen angeboten. Violet dagegen ist ein Mädchen, das zwar Emma mag, aber durchaus auch Lucas Gerede glaubt, und damit entwirft Mayer ein authentisches Bild eines Mädchens. Um jedoch die jungen Leser*innen nicht mit allzu vielen (mehrdimensionalen) Figuren zu überfordern, entsprechen die weiteren Figuren – sowohl menschliche als auch tierische Helfer*innen – bestimmten Typen. Auch das ist gelungen, denn so werden die jungen Leser*innen in die Vielschichtigkeit literarischer Texte eingeführt. Gleichzeitig nimmt die Autorin ein schwieriges Thema auf, nämlich Mobbing. Kinder erfahren bereits in jungen Jahren Ausgrenzung. Auch Violet muss erleben, wie ein Mädchen beschuldigt wird, und sucht nach den Gründen. Diese basieren auf Neid und damit greift Mayer existentielle Fragen auf, denn Neid ist nicht etwas genuin Kindliches. Die Lösung dagegen ist kindlich, denn Violet nutzt magische Fähigkeiten und kann so Emma helfen. Aber auch das geschlossene Ende hilft den jüngeren Leser*innen, sich mit der Geschichte auseinanderzusetzen.

Die sprachliche Gestaltung überrascht, denn parataktische, hypotaktische Sätze sowie Dialoge wechseln sich ab. Komplexe und den Leser*innen unbekannte Wörter werden selbstverständlich in die Geschichte eingeflochten und erweitern so den Wortschatz. Dabei geht Mayer durchaus mit einer Prise Humor auf: So findet bspw. Violet mit der Hundsrose das Haus von Emma, denn die Hundsrose führt sie quasi an der Leine durch die Straßen und damit wird das Substantiv „Hund“ wörtlich genommen (S. 35). Die Illustration ergänzt den Text, zeigt eine Violet, die von der Rose regelrecht gezogen wird und hilft so Kindern, sich die Situation vorzustellen. Gerade solche Spielereien mit Komposita wecken nicht nur den Spaß an Sprache, sondern fördern auch die Vorstellungskraft der Kinder und bieten die Chance für ein weiteres Arbeiten mit Sprache im Unterricht.

Bislang ist noch wenig untersucht worden, wie Erstleselektur auch das literarische Lernen fördern kann. Mayers Serie *Der magische Blumenladen* ist ein gelungenes Beispiel dafür, dass Erstlesebücher auch im Bereich des literarischen Gesprächs eingesetzt werden kann. Die Kapitelaufteilung bietet die Möglichkeit antizipierende Impulsfragen zu stellen. Die überraschenden Wendungen innerhalb der Handlung lassen zudem weitere Fragen zu. Zu beliebten Serien auch Erstlesebücher zu gestalten, ist in der Buchbranche sehr beliebt und soll die noch jungen Leser*innen an bestimmte Figuren binden. Mayers *Der magische Blumenladen* schafft es jedoch überzeugend, auch eigene Wege zu gehen und neue Geschichten zu erzählen. Dazu tragen auch die Illustrationen von Hellmeier bei, die sich zwar an der visuellen Gestaltung der Romanserie von Joelle Turlonais orientieren, jedoch insgesamt frecher wirken.

Jana Mikota